
Erster Abend.

Roderichs Erzählungen von dem Seeleben und von der Einrichtung
der Seeschiffe.

Vater Roderich saß an dem ersten Winterabende des Jahres unter seinen sechs Kindern, die nun alle so weit herangewachsen waren, daß sie seine Erzählungen von der Erde und ihren Naturwundern, von merkwürdigen Reisenden und Abentheuern verstehen und benutzen konnten. Ich habe Euch, sprach er, versprochen, die langen Winterabende hindurch zu erzählen, was ich theils selbst auf weiten Reisen in meiner Jugend erlebt, theils in Reisebeschreibungen gelesen habe, theils von meinen Reisegefährten erzählen hörte, und heute will ich anfangen, mein Versprechen zu erfüllen. Gewiß werdet Ihr aufmerksame Zuhörer seyn, besonders so oft ich von Abentheuern der Reisenden und von überstandenen Gefahren erzählen werde, denn dabei werden Gefühl und Phantasie aufgeregt, und die Seele ist geschäftig, sich alles Gehörte so darzustellen, daß einem zu Muth ist, als ob das Auge sähe, und das Ohr hörte, was die Erzählung beschreibt. Möget Ihr aber auch dabei an den Regierer der menschlichen Schicksale gedenken, dessen Allmacht aus Gefahren errettet, und dem Ihr es zu danken habet, daß auch Eures Vaters Leben in so mancher großen Gefahr gerettet und erhalten wurde!

Ich fange meine Erzählungen mit einer Rettungsgeschichte an, die ein gar schönes fröhliches Ende nimmt, und da künftig öfter von den Ländern die Rede seyn wird, wohin die Seefahrer ihren Lauf richten, und aus welchen sie köstliche Produkte nach Europa bringen,